

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 300.

Mittwoch den 23. December.

1857.

Bei Ablauf des Vierten Quartals ersuchen wir die geehrten Abonnenten, die Pränumeration auf das Erste Quartal 1858 in der ersten Woche mit „**Bein Silbergroschen**“ an die Herumträger des Tageblatts zu entrichten, wofür dasselbe Tags vorher bis 8 Uhr Abends Jedem frei zugestellt wird. — Den Abonnenten wird von den Herumträgern eine Pränumerations-Quittung über den gezahlten Betrag behändigt. — Die für das Tageblatt bestimmten Bekanntmachungen bitten wir bis spätestens 10 Uhr Vormittags einzusenden; später eingehende müssen bis zur nächsten Nummer zurückbleiben.

Die Expedition des Hall. Tageblatts.

## Die Weinveredelung.

(Fortsetzung.)

Durch diese Behandlung erhält der Wein wenigstens die eine Bedingung des Wohlgeschmacks, nämlich richtiges Verhältniß zwischen Säure, Zucker, Weingeist und Wasser, und wenn er sonach auch nicht so vorzüglich wird, als Wein aus sehr guten Trauben, indem ihm die andere Bedingung, das Aroma, mehr oder weniger fehlt, so wird er doch weit besser sein, als wenn er durch Gährung aus dem nicht mit Zucker und Wasser verfehten Moste aus geringen Trauben bereitet worden wäre, denn nicht nur die eine, sondern beide Bedingungen des Wohlgeschmacks fehlen. Daß der gallisirte Wein, weil ihm gewisse, Geruch und Geschmack des echten Weins bedingende Bestandtheile, die sich nur bei vollkommener Reife der Trauben entwickeln können, mangeln, niemals mit Naturwein verglichen werden kann, liegt auf der Hand.

Dies würde die einfache Darlegung der Verhältnisse vom technischen und chemischen Standpunkte aus sein, wenn der dem geringen Moste zugesetzte Zucker genau derselbe wäre, der sich in den Trauben findet. Gall schlägt die Anwendung des Kartoffelzuckers vor, dargestellt durch Kochen von Kartoffelstärkemehl mit verdünnter Schwefelsäure bis zur vollständigen Umwandlung der Stärke in Zucker und Entfernen der angewendeten Schwefelsäure durch Sättigen mit kohlensaurem

Kalk (Kreide). Er sagt über den Kartoffelzucker in seiner bekannten Schrift über die Weinveredelung: „Mit der Scheidekunst aber fand der Mensch, daß der Zucker, den man aus den Kartoffeln erzeugen kann, ganz und gar aus denselben Stoffen besteht, und auch durch Gährung zu ebenso viel Weingeist umgewandelt wird, als derjenige Zucker, den die Sonne in den Trauben erzeugt.“ Wenn es nun auch wahr ist, daß der durch chemische Prozesse vollkommen gereinigte Kartoffelstärkezucker dieselbe Zusammensetzung und die meisten der physischen und chemischen Eigenschaften zeigt, die man an dem Traubenzucker findet, so gilt nicht Dasselbe von den Producten der Gährung beider Zuckerarten. In Ländern, in denen man die Traube als Rohmaterial zur Gewinnung des Alkohols anwendet, gleichwie man in Deutschland die Kartoffel, das Korn, die Zuckerrüben benutzt, zeigt sich deutlich der Unterschied in den Producten der geistigen Gährung. Es lehrt ja auch die Beobachtung im gewöhnlichen Leben, daß bei allen geistigen Getränken der Werth nicht auf der Geistigkeit, d. h. dem höhern Alkoholgehalt, sondern auf dem Rohmaterial beruht, aus welchem der Alkohol erzeugt wurde. Der Kenner unterscheidet diesen Alkohol oder Branntwein je nach dem Rohmaterial genau, und legt ihm bei gleichem Alkoholgehalt einen einzig und allein durch den Geruch und Geschmack zu erkennenden Werth- und Preisunterschied und verschiedene Namen (Franzbranntwein, Kornbranntwein, Kartoffelspiritus) bei. Bei glei-



chem Alkoholgehalt beruht die große Verschiedenheit des Werths auf gewissen Nebenbestandtheilen, welche richtiger Hauptbestandtheile zu nennen wären, die bei der Gährung sich erzeugen und Gährungsöle (Fermentole) genannt werden. Dieses Gährungsöl erscheint bei dem Kartoffelalkohol als Fuselöl, das diesen Branntwein verunreinigt, während es beim Weinbranntwein (esprit de vin) als Bouquet auftritt und diesem seinen hohen Werth und seine Eigenthümlichkeit verleiht. In dem Naturwein wird sich nie Fuselöl, in der Kartoffelmaische und dem gallisirten Moste nie Weinbouquet bilden. Daß sich neuerlich vielseitige Klagen über entschiedenen Fuselgeschmack der gallisirten Weine erheben — von Gall selbst einer großartigen Verfälschung des Kartoffelzuckers, vielleicht gar durch die Gegner des Gallisirens ausgeführt, zugeschrieben — ist nach dem Vorstehenden leicht zu erklären. Dggleich das Stärkemehl der Kartoffeln und des Getreides sich in Zucker überführen läßt, welcher chemisch gleich dem Traubenzucker ist, so liefern doch die verschiedenen Rohmaterialien durch Geruch und Geschmack gänzlich verschiedene Alkohole, und zwar die Kartoffel den geringsten und die Traube den edelsten Alkohol. In dieser Hinsicht läßt sich das Gallisiren, wenn es mit Kartoffelzucker ausgeführt wird, einer Vermischung des Weins mit fuselhaltigem Branntwein vergleichen.

In neuerer Zeit empfiehlt Gall statt des Kartoffelzuckers Rübenzucker anzuwenden. Eine anerkannte Auctorität in chemisch-technischen Fragen — Siemens in Hohenheim — schlägt die Anwendung von Rübensaft vor, zu welchem man, ihres großen Gehalts an freier Aepfelsäure wegen, etwa ein Zehntel zerquetschte Beeren der Berberize setzen und deren Saft dem Traubenmoste zumischen soll. Hier ist demnach Zusatz von Zucker, Wasser und Säure und nur noch ein kleiner Schritt bis zur Erzeugung von Wein „ohne Trauben.“

Man hat seit einiger Zeit die Bedeutung der Phosphorsäure für den Stoffwechsel im Körper kennen gelernt und weiß nun, wie wichtig insbesondere der phosphorsaure Kalk für die Knochen sowie für die Zellenbildung im Organismus ist. Da nun alte Weine, welche bekanntlich den Reconvalescenten ein durch nichts zu ersetzendes Stärkungsmittel darbieten, und von neuern Physiologen als „Milch der Greise“ bezeichnet werden, sich durch hohen Phosphorsäuregehalt auszeichnen, so lag es nahe, in letzterem das hervorragendste Moment für ihre eigenthümliche kräftigende Wirkung zu suchen.

(Fortsetzung folgt.)

## Chronik der Stadt Halle.

### Frauenverein für Waisenspflege.

Die Bescheerung für unsere Kinder wird am Mittwoch den 23. d. M. Nachmittags um 5 Uhr in dem großen Saale auf der Waage stattfinden.

Halle, den 20. December 1857.

Dr. Kramer,  
Director der Franke'schen Stiftungen.

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Eckstein.

## Bekanntmachungen.

In Folge unserer Bekanntmachung vom 9. November d. J. wegen Bildung einer gemeinschaftlichen Gesellen-Kasse für Bäcker, Pfefferkuchler, Conditoren, Brauer und Müller bringen wir zur Kenntniß der Betheiligten, daß der Bäckermeister **Reinhardt** zum Ladenmeister gewählt und daß die Kasse mit dem 1. Januar 1858 ins Leben tritt. Die betheiligten selbstständigen Gewerbetreibenden werden daher aufgefordert, ihre Gesellen vom 1. Januar 1858 ab bei Vermeidung von 10 *Gr.* bis 1 *Rh.* Strafe bei Herrn **Reinhardt** anzumelden und deren Beiträge vom Lohne inne zu behalten.

Halle, den 14. December 1857.

### Der Magistrat.

Der jetzt an den Trödler **Ecke** vermietete Laden Nr. 5 im Anbaue des Rothen Thurmes und der jetzt an den Fleischermeister **Ganf** vermietete Laden Nr. 8 daselbst sollen anderweit auf die sechs Jahre, vom 1. April 1858 bis dahin 1864, öffentlich vermietet werden.

Der Bietungstermin findet

**Montag den 28. Decbr. d. J. 10 Uhr**  
auf dem Rathhause statt.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 16. December 1857.

Der Magistrat.

**Nothwendiger Verkauf**

beim Königlich Preuß. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S. Erste Abtheilung.

Das dem Müller Johann Friedrich Bogler gehörige, im Hypothekenbuche von Passendorf Band I. unter Nr. 1 eingetragene Grundstück:

Ein von dem Rittergute zu Passendorf und von einer Gutsbreite zwischen dem Communications-Wege nach Zscherben und Nietleben in Erbzins gegebener Platz von 20 Ruthen Stift Merseburger Maasses in der Länge und 9 dergl. Ruthen in der Breite oder 180 □ Ruthen, auch in dem Hypothekenbuche des Rittergutes Passendorf nach der Verfügung des Königl. Ober-Landes-Gerichts vom 3. März 1835 abgeschrieben, mit

einer auf diesem Platze erbauten Bock-Windmühle und mit einem Mühlhause

nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehen den Taxe, abgeschätzt auf

2267 *Rthl.* 4 *Sgr.* 6 *S.*,

soll am

**29. März 1858 Vormittags 11 Uhr**

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, über den Hofweg, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 37, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Richter von Landwüst meistbietend verkauft werden.

Der dem Aufenthalt nach unbekannte Hypotheken-Gläubiger Friedrich Wilhelm Naue oder dessen Rechtsnachfolger wird zu obigem Termine hierdurch vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

**Auction.**

Am **Montag den 28. December früh 9 Uhr** sollen im königl. botanischen Garten mehrere alte Treibhausfenster, eine Parthie Dachsteine, so wie altes Bauholz öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Halle, den 21. December 1857.

Der Bau-Inspector **Studener.**

Sopha und Täschnerwaaren sind zu verkaufen  
Leipziger Straße Nr. 22.

**Literarische Festgeschenke.**

Die beliebtesten Ausgaben der deutschen und ausländischen Classiker in einfachen und prachtvollen Einbänden, die renommirtesten und instructivsten Jugendschriften und eine reiche Auswahl von Pracht-, Kupfer- und Karten-Verken zc. zc. hält vorrätzig

die Buchhandlung von **J. F. Lippert,**  
alter Markt Nr. 3.



**Rechnungen mit Firma,** 48 bis 144 Stück für 10 *Sgr.*, bei **L. Rosen-berg, Steindruckerei,** gr. Schlamm Nr. 8.

**Verkauf aus freier Hand.**

Ein dicker Reispelz, Waschbar, grünes Tuch; ein kleiner Kanonenofen mit Röhren, wenig gebraucht; ein leichtes sicheres Vogelflintchen à percussion; ein unverwundliches Vorlegeschloß, altes Meisterstück, nicht mit Schlüssel und Dietrich zu öffnen, so wie verschiedene Kleidungsstücke, getragen, stehen aus freier Hand zu verkaufen. Wo? wird von der Expedition dieses Blattes gefälligst nachgewiesen.

**Frische fette Backbutter,**

à 8 und 7 *Sgr.* pro *Al.*, im Ganzen billiger, empfiehlt die Butterhandlung von **Leop. Kühling,**  
früher **F. A. Perschmann.**

**Brennerei-Preßbefe**

in vorzüglicher Qualität und stets frisch billigt bei **Leop. Kühling.**

**Weiches Blei bei F. Laage & Co.**

Ein fettes Schwein steht zum Verkauf  
vor dem Rannischen Thore Nr. 14.

Ein kleiner gestickter Pelz-Fußsack ist zu verkaufen.  
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Wandtafel-Zirkel wird zu kaufen gesucht  
Ludengasse Nr. 4b.

Gesucht werden **200 Thlr.** auf Hypothek. Näheres durch die Expedition d. Bl.

Ein gewandter Kellnerbursche findet sofort Condi-  
tion Restauration „Kühlenbrunnen.“

Einen Lehrling wünscht jetzt oder zu Ostern  
**H. Drees,** Mechaniker, Mittelwache Nr. 13.

Ein junges Mädchen sucht bei einer anständigen  
Herrschaft zum 1. Januar einen Dienst. Adressen bit-  
tet man in der Exped. d. Bl. unter E. L. abzugeben.



## A. L. Wiebecke in der Brüderstraße

empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke:

Kleine gemalte **Sandleuchter**, **Tafelleuchter**, **Thee- und Butterbüchsen**, **Zuckerkasten** und **Zuckerschalen**, **Mostriehgefäße**, **Schreibzeuge** in großer Auswahl für Herren und Damen, **Uhrgehäuse**, **Blumenkörbchen**, **Schmuckschalen**, **Flacons**, große und kleine **Figuren** zu verschiedenen Zwecken, **Cigarren- und Aschenbecher**, **Cigarrenschalen**, **Tabackbüchsen** und **Lichtbilder** zu billigen Preisen.

### Mein reichhaltiges Lager

von **Reise-Artikeln** aller Art, **Geldtaschen**, **Huttschachteln**, feine **Leder-Taschen** für Damen von 17 $\frac{1}{2}$  *Sgr.* an, **Plüschtaschen** von 12 $\frac{1}{2}$  *Sgr.* an, **Schulkränzel**, **Schultaschen**, **Schulmappen** für Knaben und Mädchen, **Briefmappen**, **Sofenträger**, **Cigarren-Stuis**, **Briefstaschen**, **Portemonnaies** u. s. w., empfehle in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

**Fr. Taubert**, alter Markt.

Von einem ruhigen Miether und prompten Zahler wird eine zusammenh. Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, für den 1. April k. J. beziehbar, gesucht. Gefällige Adressen unter M. A. an die Exped. d. Bl. zu richten.

Zwei junge Leute suchen noch bis zum 1. Januar ein meublirtes Logis in der Nähe des Marktes. Das Nähere Dachritzgasse Nr. 13 unten rechts.

#### Zu vermietben

und zum 1. April zu beziehen ist eine anständige größere Wohnung, 1 Treppe hoch, beim Kaufmann **Kade**, Leipziger Straße Nr. 94.

Eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör ist an kinderlose Leute zu vermietben und 1. April k. J. zu beziehen **Strohhof, Paradies.**

Auf dem großen Berlin Nr. 14 ist die untere Wohnung vom 1. April k. J. ab zu vermietben und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr anzusehen.

Eine möblirte Stube nebst Kammer in der Nähe des Marktes ist zu vermietben und zu Neujahr zu beziehen. Das Nähere an der Halle Nr. 6.

Ein Garçonlogis ist zu beziehen **Mauergasse Nr. 2.**

Ein Affenpinscher mit neusilbernen Halsbande ist abhanden gekommen, und bitte denselben kl. Märkerstraße Nr. 3 gegen Belohnung zurückgeben zu wollen.

#### Schlettau.

Den zweiten **Weihnachtsfeiertag** ladet zum Tanzvergnügen freundlichst ein **Fr. Poble.**

Die Frau, welche heute auf dem Buttermarkte den Regenschirm vertauscht hat, ersuche ich Harzgasse Nr. 10 wieder abzugeben.

#### Familien-Nachrichten.

##### Todes-Anzeige.

Am 21. d. Mis.  $\frac{1}{2}$  2 Uhr Mittags entschlief nach kurzen Leiden unser guter Gatte und Vater, der Tischlermeister **Karl Scheffelmann**, in einem Alter von 59 Jahren. Sein Tod erfolgte ohne schweren Kampf; ihm ist nun wohl. Möge die Erde dem Guten leicht sein! Um stille Theilnahme bittend, weihen diese Trauerkunde den Verwandten und Freunden des Verstorbenen

##### die Hinterbliebenen.

Halle, den 21. December 1857.

Zugleich bemerke ich, daß das Geschäft meines verstorbenen Mannes ungestört seinen Fortgang hat, und bitte das dem Verstorbenen seit so vielen Jahren geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

#### Hallscher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 19. December 1857.

|        |   |       |    |      |   |     |     |   |       |    |      |   |     |
|--------|---|-------|----|------|---|-----|-----|---|-------|----|------|---|-----|
| Weizen | 2 | Thlr. | 5  | Sgr. | — | Pf. | bis | 2 | Thlr. | 15 | Sgr. | — | Pf. |
| Roggen | 1 | =     | 20 | =    | — | =   | =   | 1 | =     | 25 | =    | — | =   |
| Gerste | 1 | =     | 12 | =    | 6 | =   | =   | 1 | =     | 15 | =    | — | =   |
| Hafer  | 1 | =     | 2  | =    | 6 | =   | =   | 1 | =     | 7  | =    | 6 | =   |

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

